

**Erscheinungsweise:**  
Täglich mit Ausnahme  
der Sonn- und Festtage

**Anzeigenpreis:**  
a) im Anzeigenteil:  
die Zeile 15 Goldpfennige  
b) im Reklameteil:  
die Zeile 50 Goldpfennige

Auf Sammelanzeigen  
kommen 50% Zuschlag

Für Platzvorschriften  
kann keine Gewähr  
übernommen werden

Gerichtsstand für beide Teile  
ist Calw.



**Amts- und Anzeigebblatt für den Oberamtsbezirk Calw.**

**Bezugspreis:**  
In der Stadt 40 Goldpfennige  
wöchentlich mit Trägerlohn  
Post-Bezugspreis 40 Gold-  
pfennige ohne Bestellgeld

Schluss der Anzeigen-  
annahme 8 Uhr vormittags

In Fällen höherer Gewalt  
besteht kein Anspruch auf Lieferung  
der Zeitung oder auf Rückzahlung  
des Bezugspreises

Sernspracher Nr. 9

Verantwortl. Schriftleitung:  
Friedrich Hans Schöe  
Druck und Verlag  
der A. Oeschläger'schen  
Buchdruckerei.

Nr. 130

Mittwoch, den 8. Juni 1927

101 Jahrgang.

## Die Atlantikflieger in Berlin

### Der Empfang in der Reichshauptstadt

Am 8. Juni. Der amerikanische Flieger Chamberlain ist gestern in Begleitung von 14 Flugzeugen der Fliegererschule und der Luftkassa von Kottbus kommend nach einer Ehrenrunde über der Stadt Berlin um 17.53 Uhr unter dem Jubel der Berliner Bevölkerung auf dem Flugplatz Tempelhofer Feld glatt gelandet.

Unter ungeheuren Jubelansbrüchen wurden die „Columbia“ und das deutsche Geschwader der Begleitflugzeuge von der begeisterten Menge umringt. Kurz nach der Landung der „Columbia“ ging auch das Flugzeug der Deutschen Luftkassa, das die offiziellen Persönlichkeiten an Bord hatte, nieder.

Auf dem Wege zur amerikanischen Botschaft.

Nachdem die erste feierliche Begrüßung auf dem Flugplatz vorüber war, begaben sich die beiden amerikanischen Flieger Chamberlain und Levine im Auto zur amerikanischen Botschaft. In dem Auto, das mit einem mächtigen Vorbeerfranz geschmückt war, saßen die beiden Flieger zur Rechten und zur Linken des amerikanischen Botschafters Schurmann. Voraus fuhr ein mit Polizeioffizieren besetzter Wagen. Die Zufahrtstraßen bis zur amerikanischen Botschaft am Wilhelmplatz, wo Chamberlain 18.58 eintraf, waren dicht besetzt mit einer unübersehbaren Menschenmenge, durch die sich die Hochrufe und das Lärmschwenken wie durch eine lebende Mauer fortplanten. Der Polizeifordon wurde im Nu durchbrochen, und die begeisterten Menschen drängten sich dicht an die Automobile heran. Chamberlain und Levine saßen mit ernsten Gesichtern neben dem über das ganze Gesicht strahlenden Botschafter. Sie dankten sichtlich bewegt für die begeisterten Ovationen des Publikums.

Nach der Ankunft in der amerikanischen Botschaft fand in der Botschaft ein kurzer Presseempfang statt. Chamberlain gab auf die an ihn gerichteten Fragen freundliche Antworten. Ueber die am meisten interessierenden näheren Umstände seines Fluges äußerte er sich jedoch nicht. So antwortete er auf die Frage des Vertreters der Zeitung, welchen Weg er von Irland nach Deutschland genommen

habe: Ich weiß es nicht, ich konnte nichts sehen. Auf die Frage, ob er nur nach dem Kompaß geflogen sei oder sich an die Leuchttürme der französischen Küste gehalten habe, antwortete er, er habe nur den Kompaß gebraucht. Humorvoll beantwortete er die Frage, ob er nach Amerika zurückfliegen wolle, mit ja.

Die Feierlichkeiten zu Ehren der Amerikafieger.

Bisher ist folgendes Programm der Berliner Feierlichkeiten und Empfänge zu Ehren der amerikanischen Flieger bekannt:

Heute findet voranschließlich ein Empfang beim Reichspräsidenten und darauf beim Reichskanzler statt. Am Abend wird der amerikanische Botschafter Schurmann den beiden kühnen Fliegern ein Essen geben. Reichsaussenminister Dr. Stresemann wird am Donnerstag den beiden Fliegern ein Frühstück geben, während der Aero-Klond ebenfalls am Donnerstag zu Ehren der Flieger einen Tee veranstalten wird. Für Freitag mittag ist ein Empfang durch die Stadt Berlin vorgesehen und für Freitag abend eine feierliche Veranstaltung des Reichsernährungsministers. Am Samstag werden die beiden Atlantikflieger Gäste der Deutschen Luftkassa sein.

Amerika und die Chamberlain-Landung.

Am 8. Juni. Die Begeisterung über die Landung Chamberlains in Berlin wächst in Amerika von Stunde zu Stunde. Ueberall und besonders an allen Zeitungsständen verfolgt man in höchster Spannung den Berliner Triumphzug der Ozeanflieger. Die Zeitungen veröffentlichen Großaufnahmen Hindenburgs, Schurmanns, deutscher Städte, des Tempelhofer Feldes, Bilder aus der Reichshauptstadt und natürlich auch Aufnahmen von beiden erfolgreichen Fliegern.

Präsident Coolidge richtete an den Reichspräsidenten von Hindenburg folgendes Kabellegramm: „Ich danke Ihnen für freundlichste Botschaft über Flug Chamberlain und Levine. Bringen die beiden Wünsche Amerikas an Deutschland mit. Ich freue mich, meine besten Wünsche an Sie und deutsches Volk anzubringen und Ihnen gleichzeitig für gütigen Empfang zu danken, der Amerikas Fliegern zuteil wurde.“

## Die Zusammenkunft Tschitscherin-Stressemann

### Die Aussprache in Baden-Baden

Am 8. Juni. Die „Badische Presse“ schreibt zu der Besprechung Dr. Stresemanns mit Tschitscherin u. a.: „Tschitscherin erschien um 1 Uhr im Brennerkurhof zum Lunch. In Stresemanns Privatfalon waren die Minister in annähernd dreistündiger politischer Aussprache allein. Das Blatt erklärt dann u. a., es sei verständlich, daß dem Reichsaussenminister der Besuch des russischen Ministerkollegen zu einem Zeitpunkt, wo kurz nach dem Abbruch der russisch-englischen Beziehungen und direkt vor der neuen Ratstagung in Genf, wo doch unter Umständen neue deutsche Forderungen gegenüber den Westmächten angemeldet werden könnten, nicht besonders angenehm kam. Man glaubt annehmen zu dürfen, daß Stresemann Herrn Tschitscherin auch zum Ausdruck gebracht habe, daß er den Zeitpunkt seines Besuchs schlecht gewählt habe.“

Die neue Aktivität Tschitscherins sei erklärlich. Besonders sei der Abbruch seiner Kur der Absicht entsprungen, einmal die europäischen Mächte zu beruhigen und andererseits in Moskau zu dämpfen, um weitere Folgen aus dem Abbruch der Beziehungen mit London zu verhindern. Wie bei Briand habe Tschitscherin auch bei Stresemann Versicherungen dahingehend anzubringen versucht, daß er im Interesse der guten außenpolitischen Beziehungen sich in Moskau in der Richtung bemühen werde, daß die bolschewistische Propaganda sich in dem Rahmen halten solle, der die diplomatischen und politischen Beziehungen nicht mehr stören könnte. Bezeichnend für Tschitscherins Willen zur Beruhigung sei die Eröffnung der Aussprache mit Stresemann gewesen. Der Reichsaussenminister konnte Herrn Tschitscherin die Nachricht von der Ermordung des russischen Gesandten in Warschau kurz nach dessen Eintreffen mitteilen. Nachdem Tschitscherin erfahren hatte, daß der Täter gefaßt sei und daß die polnische Regierung bereits ihrem herzlichsten Bedauern über den Vorfall Ausdruck gegeben hätte, habe er sich zu

erklären bereit, daß er unter diesen Umständen eine Verschärfung der polnisch-russischen Beziehungen nicht voraussehen könnte, durch die auch die deutsche Außenpolitik in Verlegenheit gebracht werden könnte.

Im einzelnen, so schreibt das Blatt, sei natürlich über die Unterhaltung Tschitscherin-Stresemann keine Mitteilung zu erwarten. Es könnten nur aus nachträglich gefallenen Äußerungen im Hollandhotel und im Brenner Kurhof einige Schlüsse gezogen werden. Tschitscherin scheine der Meinung zu sein, daß sich aus dem Abbruch der diplomatischen Beziehungen mit England zunächst keine weiteren Folgen für Rußland ergeben könnten, als die unterbliebene Anerkennung der Tschekoslowakei und Jugoslawiens, zu der beide Staaten gerade bereit waren. Was Frankreich und die letzten Verhandlungen mit Briand betreffe, so habe Tschitscherin wohl aus der Tatsache, daß die französisch-russischen Verhandlungen weitergehen, die Folgerung ableiten können, daß Frankreich noch nicht daran denke, dem englischen Beispiel zu folgen. Stresemann habe Tschitscherin neben dem Hinweis auf die Unbequemlichkeiten, die aus der ungeeigneten Wahl des Zeitpunktes erwachsen könnten, natürlich auch bestimmte Versicherungen geben dürfen, daß sich in der Haltung Deutschlands gegenüber Rußland, wie sie durch den Locarnovertrag mit seiner Ausführung des Art. 16 des Völkerbündpacts und andererseits durch den Rapallo-Vertrag festgelegt wurde, nichts geändert habe und nichts ändern werde. Schließlich brauche es den Reichsaussenminister ja nicht immer in Verlegenheit zu bringen, wenn westliche Mächte über unsere Beziehungen zu Rußland mehr wüßten, als hinter denselben stede.

Dr. Stresemann, der dem russischen Volkskommissar offiziell das Beileid zu dem Vorfall in Warschau aussprach, stattete am späten Abend Herrn Tschitscherin noch einen kurzen Gegenbesuch ab und begab sich dann zum Bahnhof, von wo aus er um 20.30 Uhr die Rückreise nach Berlin antrat.

## Tages-Spiegel

Die Atlantikflieger sind gestern nachmittag in Berlin gelandet und von der Bevölkerung der Reichshauptstadt begeistert empfangen worden.

Die Flieger werden vom Reichspräsidenten, den Reichsministern und dem preussischen Ministerpräsidenten empfangen und durch eine große Anzahl Bankette geehrt werden.

In London trifft man bereits umfangreiche Vorbereitungen zum Empfang der Transozeanflieger.

Stresemann und Tschitscherin besprechen in Baden-Baden die schwebenden deutsch-russischen Fragen.

Der russische Gesandte in Warschau, Woiwow, ist von einem Russen ermordet worden.

Durch den Rücktritt der 5 bürgerlichen Minister der Staatsregierung ist in Sachsen eine Regierungskrise ausgebrochen.

Wirbelstürme und Unwetter haben in Oberschlesien großen Schaden verursacht; man erwartet ein heftiges Eingreifen von Reich und Staat.

## Der Sowjetgesandte in Warschau ermordet

Am 8. Juni. Als gestern Vormittag der hiesige russische Gesandte Woiwow, der seine Abreise nach Moskau verschoben hatte, auf dem Hauptbahnhof den auf der Reise nach Moskau befindlichen russischen Geschäftssträger in London, Rosenholz, erwartete, gab plötzlich ein junger Mann mehrere Schüsse aus einem Revolver auf ihn ab, die Woiwow lebensgefährlich verletzten. Woiwow wurde ins Krankenhaus gebracht, wo er kurz darauf seinen Verletzungen erlag. Der Attentäter wurde verhaftet. Er stellte sich als ein russischer Schüler eines hiesigen russischen Gymnasiums heraus.

Die Sowjetregierung wurde von der Ermordung Woiwows durch Radio verständigt. Der Rat der Volkskommissare hat sofort eine Sitzung einberufen. Beschlüsse sind bisher jedoch nicht gefaßt worden. Der Außenkommissar Tschitscherin ist sofort von dem Vorfalle in Kenntnis gesetzt worden. Von der Sowjetregierung wird eine Note an die polnische Regierung ausgearbeitet werden. Der polnische Gesandte in Moskau, Potek, hat der Sowjetregierung sein Beileid zum Ausdruck gebracht. Der Gesandtschaftsrat bei der Warschauer Gesandtschaft, Ulanow, ist angewiesen worden, die Geschäfte des Ermordeten zu übernehmen.

Das Beileid der Reichsregierung.

Am 8. Juni. Die Reichsregierung hat der hiesigen russischen Botschaft aus Anlaß der Ermordung des russischen Gesandten Woiwow in Warschau durch den Staatssekretär von Schubert ihr Beileid ausgesprochen lassen. Ebenso ist der deutsche Botschafter in Moskau angewiesen worden, der sowjetrussischen Regierung das Beileid der deutschen Regierung zu übermitteln.

## Der albanisch-jugoslawische Konflikt

Die Haltung des Völkerbunds.

Am 8. Juni. Zu dem Abbruch der diplomatischen Beziehungen zwischen Südslawien und Albanien wird in maßgebenden Völkerbundsreisen erklärt, daß vorläufig noch kein Anlaß für den Völkerbundsrat vorliege, sich mit dem Konflikt zu beschäftigen. Der Völkerbundsrat würde lediglich in eine Prüfung der Maßnahmen zur Beseitigung des Konflikts eintreten, falls ein Mitglied des Völkerbundes in dem Abbruch der diplomatischen Beziehungen zwischen den beiden Staaten eine Gefährdung des Weltfriedens erblicke und daher auf Grund des Art. 11 des Völkerbündpacts ein Eingreifen des Völkerbundsrates erforderlich würde. Nach den Satzungen des Völkerbundsrates kann auf die Tagesordnung des Völkerbundsrates ein neuer Punkt lediglich auf besonderen Antrag eines Ratsmitgliedes eingelegt werden, wie dies eben durch die deutsche Regierung im Falle der Beschwerde der Memeler Bevölkerung geschehen ist. Da bis zur Stunde ein derartiges Ersuchen von keiner Seite eingelaufen ist, so ist vorläufig auch keine Veranlassung für den Völkerbundsrat gegeben, den jugoslawisch-albanischen Konflikt auf die Tagesordnung der am 13. Juni beginnenden Ratstagung zu setzen.

## Balkanpolitik und Panturanismus

Die Gerüchte über ein bevorstehendes türkisch-serbisches Bündnis wollen trotz oder vielleicht gerade wegen der vorläufigen Widerrede nicht verstummen. Die politische Entwicklung auf dem Balkan scheint nach einer Lösung in diesem Sinne zu drängen, seitdem Jugoslawien durch Italien eingekreist ist und die Türken sich noch immer von diesem bedroht fühlen. Eine solche Lösung wäre aber rein gefühlsmäßig, und von den Serben vielleicht noch eher zu erwarten als von den Türken, die sich nicht erst jetzt als nüchterne politische Rechner erwiesen haben. So wäre ihnen ein Krieg zwischen Italien und Jugoslawien ohne ihre Bündnisverpflichtung nicht unwillkommen, da er der Türkei kein Geld und keinen Soldaten kosten, sie aber auf lange Zeit vor dem italienischen Druck befreien würde. Ein Bündnis zwischen Italien und Moskau liegt aber im Interesse Russlands und entspricht dessen Balkanpolitik, die unter dem Deckmantel der Panlawischen Bewegung auf diese Weise nach Konstantinopel strebt. Wenn die Türkei für diese Stadt heute auch weniger von den Russen als von den Griechen zu fürchten hat, so wäre es doch nachteilig für sie, sich zu offen im russischen Fahrwasser zu bewegen, das sich dauernd unter schärfster englischer Aufsicht befindet. Ein Bündnis mit dem nicht grenznachbarten Jugoslawien würde der Türkei daher als Unterstützung Russlands gegen England von den Mächten vertilbt werden.

Zwischen den Russen und Türken bestehen feste Verträge, die erst im vergangenen Herbst in Odeffa wieder bestätigt worden sind. Schon die alte Türkei wurde bekanntlich nur dadurch erhalten, daß es den türkischen Diplomaten immer gelang, die wegen der Aufstellung dieses Reiches zwischen den Großmächten bestehenden Gegensätze geschickt für die eigenen Zwecke auszunutzen. Heute arbeitet Angora noch mit demselben Mittel. Nüchtern wägend wird es das politische Steuer nach der Seite werfen, wo es das Staatschiff am sichersten aufgehoben glaubt. Die türkische Rührigkeit in der Balkanfrage dürfte daher vornehmlich als gewichtige Mahnung zu werten sein, in dem Konzert der Balkanmächte die noch immer zu diesen zählende Türkei nicht zu übersehen.

Achtung demonstrativ war auch die Schwelung der Türkei nach Moskau, als das Osmanische Reich durch die Entente aufgeteilt wurde und Kemal Pascha in seinem Freiheitskampf gegen diese Rückendeckung suchte. Als aber 1925 Engländer und Türken wegen Mossul Gewehr bei Fuß sich gegenüberstanden, die von diesen in Mossul erbetene Hilfe jedoch ausblieb und Mossul daher preisgegeben werden mußte, sah sich Angora enttäuscht. England versuchte alsbald die der Türkei geschlagene Bunde zu heilen und in Vergessenheit zu bringen. Aus guten Gründen! Eine englandfreundliche Türkei wäre ohne Zweifel ein gewichtiger Faktor in der britischen Asienpolitik, die sich überall von russischen Nachschüssen gefährdet sieht. Denn daß Moskau bei der nationalistischen Bewegung, die vor allem stark in Asien aufgeflammt ist, die Hand im Spiele hat, kann nicht mehr geleugnet werden. Man darf sogar von einem verschleierten Krieg zwischen Großbritannien und der Räterepublik sprechen, der auf fremden Plätzen geführt wird. Durch Einbeziehung der Türken wäre der Völkerring gegen die Russen beträchtlich gestärkt worden. Es käme nur auf den dafür zu zahlenden Preis an. England hat derartige politische Geschäfte wiederholt verwirklicht. Auch in den russisch-türkischen Beziehungen sieht es für sich in dem großtürkischen Gedanken, dem Panturanismus, eine Verdienstmöglichkeit.

Der panturanische Gedanke bezweckt, die Urheimat der Türken, Turan, d. h. die von Turkvölkern bewohnten Gebiete östlich des Kaspiischen Meeres und Turkestan, aber auch Transkaukasien unter türkische Herrschaft zu bringen. Der glühendste Anhänger dieses Gedankens, der während des Weltkrieges greifbare Gestalt angenommen hatte, war Enver Pascha gewesen; er hat ihm sein Leben geopfert. Heute bilden diese Gebiete wieder feste Bestandteile der Sowjetrepublik mit eigenen Staatsnamen und Scheinautonomie. Es ist der Transkaukasische Rätebund, der Russisch-Armenien, Russisch-Aserbeidschan und Georgien umfaßt; 23 Prozent der Bevölkerung sind Türken. Ferner Usbekien, die früheren Emirate Chiwa und Buchara, und Turkmenien. Abgesehen vom Transkaukasischen Rätebund sind diese Länder Hochburgen des Islams. Aus ihnen führte um das Jahr 1000 Toghrol Beg seine Seltschucken nach Kleinasien, von dort aus eroberte Timur Lenk (Tamerlan) fast ganz Asien. In seiner Residenz Samarkand liegt er auch begraben. Die türkische Volksbildung hat die Erinnerung an die turanische Heimat überliefert, und noch heute glimmt in vielen türkischen Herzen die Hoffnung, einst die alte mit der neuen anatolischen Heimat gemeinsam beherrschen zu können. Etwa 30 bis 35 Millionen Menschen gleichen Stammes, gleicher Religion und verwandter Sprachen würden dann mit mehr als 15 Millionen Anatoliern ein Ganzes bilden.

Noch keine politische Idee ist phantastisch genug gewesen, um ihr keine Anhänger zuzuführen. Für den Panturanismus sprechen sogar noch gewichtige Gründe. Trotzdem bleibt er vorerst noch ein kühnes Wunschbild, denn die heutige Türkei hat andere Aufgaben, als an dessen Verwirklichung zu gehen. Er ist aber tief im Herzen des türkischen Volkes eingegraben und könnte mit englischem Vorspann verwirklicht werden. Voraussetzung wäre dafür, daß die Türken auf dem Balkan jetzt keine englandfeindliche Politik treiben.

## Die neuen Postgebühren

Die Beschlüsse des Arbeitsausschusses des Verwaltungsrats.

II. Berlin, 7. Juni. Das Reichspostministerium gibt bekannt: Der Arbeitsausschuß des Verwaltungsrats der Deutschen Reichspost führte vom 1. bis 4. Juni die Beratungen über die Gebührenvorlage zu Ende. Er nahm eine Reihe von Herabsetzungen gegenüber dem Verwaltungsentwurf vor, die einen Ausfall von rund 45 Millionen RM. zur Folge haben und beschloß, der Vollversammlung des Verwaltungsrats unter anderem folgende Gebührensätze vorzulegen: Ortsbriefe bis 20 Gr. 8 S., Fernbriefe bis 20 Gr. 15 S., Ortspostkarten 5 S., Fernpostkarten 8 S., Druckfachen bis 50 Gr. 5 S., Geschäftspapiere bei Warenproben bis 250 Gr. 15 S., Päckchen 40 S., Postanweisungen bis 10 M. 20 S., über 10 bis 20 M. 30 S. usw. Postcheckverkehr: Einzahlungen bis 10 M. 10 S., über 10 bis 25 M. 15 S. usw., Ueberweisungen 5 S., Beförderung der Postcheckbriefe in besonderen Umschlägen 5 S., Telegraphenverkehr: Wortgebühr für Ortstelegramme 8 S., für Ferntelegramme 15 S. Die Minderung der Paket- und Zeitungsgebühren ist zurückgestellt worden. Die Gebühren für Auslandsendungen bleiben unverändert.

Die endgültige Beratung der Gebührenvorlage vom Plenum des Verwaltungsrates der Deutschen Reichspost findet am 17. Juni statt.

## Die Lage in China

Die Nordarmee zieht sich zurück.

III. Schanghai, 7. Juni. Die Rankingruppen setzten ihren Vormarsch nach Norden fort. Bei den Truppen des Generals Suntschuangfang mehrten sich die Ueberläufer zu den Truppen der Nationalarmee. General Suntschuangfang ist selbst in der Richtung auf Tsingtau geflohen. Der Gouverneur der Provinz Schansi hat starke Kräfte mobilisiert und marschiert unanfechtbar nach Norden, ohne auf großen Widerstand bisher gestoßen zu sein.

General Fenyuhshang und Tschangkaifschel operieren gemeinsam.

III. Hankau, 7. Juni. Die Generale Fenyuhshang und Tschangkaifschel haben sich entschlossen, gemeinsam gegen Nordchina zu operieren. Der Militärgouverneur der Schansiprovinz, der sich bisher stets neutral gehalten hat, aber für die Aufstellung und Ausrüstung neuer Truppenteile bisher sehr tätig war, hat bereits Führer ausgetreut, um ein Bündnis mit der Kuomintang zu einem gemeinsamen Vormarsch gegen Nordchina zu erreichen.

Waffenstillstand zwischen Nord- und Südchina?

III. London, 7. Juni. Wie aus Hongkong berichtet wird, ist der Abschluß eines Waffenstillstands zwischen dem Norden und dem Süden wahrscheinlich. Die chinesische Presse erwartet, daß die wichtigste Bedingung des Waffenstillstands die Zurückziehung der Truppen Tschangkaifschels nach der Mandschurei sein wird, während die Südtruppen sich verpflichten sollen, nicht nach Nordwest zu folgen. Berichte vom Yangtse sprechen bereits davon, daß allgemein ein Stillstand in den Truppenbewegungen zu verzeichnen sei.

## Kleine politische Nachrichten

Enttüllung einer Gedentafel für Ebert. Anlässlich der Enttüllung einer Gedentafel am Geburtshause des verstorbenen Reichspräsidenten Ebert in Heidelberg fand in der verschiedenen bedeutende Persönlichkeiten der republikanischen Bewegung Stellung zu den Tagesfragen nahmen.

Studienreise einer amtlichen Kommission durch das besetzte Gebiet. In den Tagen nach Pfingsten wird sich eine Kommission aus dem Ministerium der besetzten Gebiete unter Führung von Staatssekretär Schmidt, die innerhalb des besetzten Gebietes liegenden deutschen Grenzen, insbesondere die deutsch-belgische, deutsch-luxemburgische und deutsch-elsässische Grenze bereisen, um festzustellen, was für besondere Fürsorgemaßnahmen für diese Gebiete notwendig sind.

Zur Zusammenkunft Stresemann-Tschitscherin. Der diplomatische Korrespondent des „Daily Telegraph“ beleuchtet unter der Ueberschrift: „Sowjetintrigen“ kurz die gegenwärtige Aktivität Tschitscherins, wobei er auf die heikle Lage hinweist, in die die deutsche Politik und namentlich der Kanzler Dr. Marx sowie Außenminister Dr. Stresemann durch die Haltung Tschitscherins geraten. Stresemann werde sehr gegen seinen Willen gezwungen, von Baden-Baden nach Berlin zurückzukehren, anstatt direkt von dort nach Genf zu reisen. Tschitscherin scheine außerdem die Absicht zu haben, auf der Weiterreise in Kowno Station zu machen, um, wie es scheint, dort seinen Einfluß für eine Verbesserung der Beziehungen zwischen Litauen und Berlin geltend zu machen.

Zaleski erklärt Polens Neutralität. Wie die Blätter mitteilen, erklärte Zaleski dem russischen Gesandten Wojtow, daß die polnische Regierung beschlossen habe, in dem russisch-englischen Konflikt strikte Neutralität zu bewahren. Eine ähnliche Erklärung hat der polnische Gesandte in London im Foreign Office abgegeben.

Eine „Friedensrede“ des französischen Marineministers. Auf dem Bankett der Technischen Gesellschaft für See- und Luftfahrt hielt Marineminister Leygues eine Rede, in der er erklärte, wie alle größeren See- und Kolonialstaaten England, die Vereinigten Staaten, Japan, Italien und Spanien, habe auch Frankreich auf dem Meere Aufgaben zu erfüllen. Ein Land wache zuerst über seine Sicherheit. Die Mittel, die diese Sicherheit garantierten, zu vermindern, bedeute, der Verrückung entgegenzugehen. Es sei pazifistisch

und jeder imperialistische und Eroberungsgeist sei ihm fremd. Frankreich achte aufrichtig die Souveränität der anderen Völker. Es müsse die Seemacht wieder herstellen zur Aufrechterhaltung des Friedens für die Welt und für Frankreich.

Streikunruhen in Griechenland. Nach Meldungen aus Saloniki kam es dort bei einer Arbeiterdemonstration gegen die Arbeitslosigkeit zu blutigen Zusammenstößen mit Polizei und Kavallerie, die die gegen das Arbeitsamt vordringenden Demonstranten mit blanker Waffe auseinanderreiben wollten. Zehn Arbeiter wurden getötet und zahlreiche verwundet. Der Streik der griechischen Tabakarbeiter hat sich nunmehr von Kawalla bis Saloniki ausgedehnt. Das Militär in dem ganzen Bezirk wird in Bereitschaft gehalten.

## Aus aller Welt

Rheinheffen von schweren Unwettern heimgesucht.

Von einem schweren Unwetter wurde der südliche Teil Rheinheffens, vor allem Osthofen, betroffen. Furchtbare Hagelschläge, die mit großer Kälte verbunden waren, gingen nieder. Große Verwüstungen wurden in der Gemarkung Osthofen, insbesondere an den Weinbergen angerichtet. Nach einer sofort gemachten Feststellung beträgt der Schaden in den betroffenen Weinbergen ca. 80 bis 100 Proz. Wie schwer das Unwetter war, geht daraus hervor, daß Telegraphenmasten und Bäume wie Rohre umgeknickt oder entwurzelt wurden. Die Hagelförner hatten die Größe von Taubeneyern. Auch an den Häusern wurden durch Sturm schwere Schäden angerichtet.

Ein schwerer Baunfall.

Wie aus Bregenz gemeldet wird, stürzte im Montafoner Tal das Bangerüst für eine neue Eisenbahnbrücke ein und rief 5 Arbeiter mit in die hochgehenden Fluten der Ill. Zwei von ihnen ertranken, während von den drei Geretteten einer schwer verletzt wurde.

Schweres Eisenbahnunglück.

Am Pfingstsonntag entgleiste auf der Strecke Stahhammer-Podzamec (Polen) infolge eines Dammschusses ein Güterzug mit 40 vollbeladenen Kohlenwagen. Die Lokomotive und sämtliche Waggons wurden zertrümmert. 2 Eisenbahner sind getötet und mehrere andere schwer verletzt worden. Die Strecke ist vollständig gesperrt.

Explosion eines Pulvermagazins bei Krakau.

Am Pfingstsonntag erfolgte in dem Pulvermagazin Witkowitz, 6 km von Krakau entfernt, eine Explosion. Die Folgen waren furchtbar. Die nächste Umgebung ist total vernichtet. Außerdem wurde die Stadt Krakau durch den Luftdruck schwer heimgesucht. Alle Fensterscheiben sind zertrümmert. In der berühmten Marienkirche sind künstlerisch wertvolle Glasgemälde zertrümmert. Im neuen Bankgebäude der Wirtschaftsbank ist die Decke eingestürzt. Der Schaden beträgt 1.272.000 Zloty. Mehrere Menschen wurden getötet, 400 verletzt. Die Ursache der Explosion ist noch nicht bekannt. Man vermutet entweder Selbstentzündung, andererseits glaubt man an einen politischen Anschlag.

Der Weltrekordflug der französischen Flieger Coite und Rignot mißglückt.

Der Versuch der beiden französischen Flieger Coite und Rignot, den Längsweltrekord zu schlagen, ist mißlungen. Coite und Rignot sind nach einem 28stündigen Fluge in Tagilsk in der Nähe von Tobolsk im Ural notgelandet.

Niesenwaldbrände in Canada.

Wie aus Toronto berichtet wird, brach im Gebiet der Rouyn Goldfelder ein Waldbrand von großer Ausdehnung aus. 8 Meilen südwestlich von Rouyn sind die elektrischen Kraftleitungsanlagen außer Betrieb gefeiert und die Telefonverbindungen mit zahlreichen Distrikten unterbrochen.

## Bodenbenutzungserhebung im Deutschen Reich

Auf Veranlassung der Reichsregierung wird im laufenden Jahre im Einvernehmen mit den Landesregierungen in allen deutschen Ländern wieder eine allgemeine Bodenbenutzungserhebung durchgeführt, und zwar wieder in ähnlicher Weise wie letztmals im Jahre 1913. Der diesjährige Erhebung ist insofern erhöhte Bedeutung beizumessen, als sie näheren Aufschluß über die inzwischen eingetretenen teilweise recht beträchtlichen Veränderungen in der Benützung des Grund und Bodens geben wird und damit auch über die Produktionsverhältnisse der Land- und Forstwirtschaft. Die Erhebung erfolgt nach politischen Gemeinden und selbständigen Ortsbezirken durch die Gemeindebehörden. Sie erstreckt sich auf die verschiedenen Benützungarten der gesamten Bodenschicht sowie auf die Wasserschicht innerhalb der Reichsgrenzen. Als Zeitpunkt der Erhebung ist für die Hauptarbeiten der Bodenbenützung und für die Hauptnutzung des Ackerlandes der Monat September ausgefeiert. Den veränderten wirtschaftlichen Verhältnissen entsprechend ist die neue Bodenbenutzungserhebung gegenüber 1913 in verschiedenen Punkten erweitert worden, so insbesondere neben einer sehr eingehenden Gliederung des Getreide- und Hülsenfruchtbaues bezüglich der Ermittlung des Anbaues von Gartengewächsen (Gemüse) in feldmäßiger Bestellung, wofür namentlich auch vom volkswirtschaftlichen Standpunkte aus ein allgemeines Bedürfnis vorlag. Das Gelingen dieser wichtigen Erhebung liegt im allgemeinen Interesse. Es ist daher dringend zu wünschen, daß von allen an der Erhebung Beteiligten die Feststellungen so zuverlässig als möglich gemacht werden, um ein zutreffendes Gesamtbild von den tatsächlichen Verhältnissen zu erhalten.

# Aus Stadt und Land

Calw, den 8. Juni 1927

## Hohe Vereinsauszeichnung.

Bei der diesjährigen Gauvertreterversammlung des Kl. Turnkreises Schwaben im Rathausaal in Ebertsheim wurde Herr Bädermeister und Gemeinderat Friedrich Pfrommer von Calw als Gau-Chrenobertturnwart durch den stellv. Gauvertreter eine Ehrenurkunde für langjährige treue Dienstleistung in der Deutschen Turnerschaft überreicht. Es ist dies die höchste Ehrung, die im Kreis erteilt werden kann. Möge der so Geehrte noch recht lange der deutschen Turnerschaft in aller Frische dienen.

## Persönliches.

Wie aus der Bekanntmachung der hiesigen Handelskammer hervorgeht, wurde von ihr in der letzten Vollversammlung Herr Karl Vaher, der seit 17 Jahren als Diplomhandelslehrer bei der Spöhrer'schen Höheren Handelsschule tätig und als erfahrener Fachmann bekannt ist, als beedigter Bücherrevisor aufgestellt.

## Unfälle in Neuweiler.

Am Samstagabend gegen 6 Uhr ereignete sich in Neuweiler ein bedauerlicher Unfall. Das 2 1/2-jährige Kind des Philipp Klink wollte beim Ueberqueren der Straße einem Fuhrwerk ausweichen und bemerkte hierbei nicht ein von entgegengesetzter Seite kommendes Personauto. Es lief direkt in das Auto, kam unter die Räder und verstarb nach kurzer Zeit an den am Kopf erlittenen Verletzungen. Den hart betroffenen Eltern wendet sich allgemeine Teilnahme zu.

## Weihe des Gefallenen Denkmals in Weilderstadt.

Der letzte Sonntag im Mai war in Weilderstadt dem Gedächtnis der Gefallenen geweiht. In Verbindung mit dem an diesem hier stattgehabten Bezirkskriegertag wurde das für die im Weltkrieg gefallenen 62 Söhne der Stadt von Kunstbildhauer E. Dauner in Ludwigsburg entworfene und geschaffene Ehrenmal eingeweiht. Unter Glockengeläute und Borantritt der Stadtkapelle bewegte sich in den Nachmittagsstunden ein stattlicher Zug von etwa 25 hiesigen und auswärtigen Vereinen zu dem neuerrichteten Gefallenen-Denkmal, das auf dem erhöht gelegenen Vorplatz vor der kath. Stadtpfarrkirche errichtet wurde. Es ist ein 4 Meter hoher viereckiger Steinpfeiler, aus rotgeflamtem Maulbronner Sandstein hergestellt, auf dessen Vorderseite das Stadtwappen und die Widmung der Stadtgemeinde, auf den 3 anderen Seiten die Namen der Gefallenen eingehauen sind und das als Bekrönung das eiserne Kreuz trägt. Das Denkmal, das sich an die massive Stadtkirche und deren Umgebung ganz vortrefflich anschmiegt, ist eine weitere Zierde und Sehenswürdigkeit der Stadt. Nach dem von der Stadtkapelle vorgetragenen Musikstück „Preis und Anbetung“ enthielt das Denkmal, auf dessen Vorderseite in kurzen Worten an die Entstehung und Bedeutung desselben erinnert hatte, sein Werk, um es der Allgemeinheit zu übergeben, wobei vom nahen Turm die Totenglocke erklang und die Fahnen sich zu stummer Andacht senkten. Stadtschultheiß Schütz übernahm hierauf das Denkmal in den Besitz und Schutz der Stadt, dankte dem Künstler und der Opferwilligkeit der Gemeinde und widmete in längeren Ausführungen den gefallenen Söhnen der Stadt unter Niederlegung eines Lorbeerkränzes packende und tief zu Herzen gehende Worte des Dankes. Abschließend ehrten die hiesigen Vereine und im Namen des Württ. Kriegerbundes und des Bezirkskriegertages Major Dr. Kofschammer, Stuttgart das Andenken der Gefallenen gleichfalls durch Niederlegung von Kränzen.

## Landesverband der württembergischen Gaswerke.

Die Verhandlungen über den Zusammenschluß der württembergischen Gaswerke nehmen einen günstigen Verlauf. Am 31. Mai fand im Stuttgarter Rathaus eine sehr stark besuchte Versammlung der Vertreter der württembergischen Gemeinden mit eigenen Gaswerken statt. Unter dem Vorsitz von Oberbürgermeister Dr. Schwammberger-Ulm wurde auf Grund einer eingehenden Denkschrift der Entwurf einer Satzung des „Landesverbands württ. Gaswerke“ durchgesprochen und der Beschluß gefaßt, den beteiligten Gemeindevertretungen den Beitritt zu diesem Landesverband zu empfehlen. Der Verband hat die Aufgabe, die Gasversorgung innerhalb Württembergs nach einheitlichen, gemeinnützigen Gesichtspunkten zu regeln und gegebenenfalls auch zu der Frage des Bezugs von Ferngas von der Ruhr, der Saar oder von anderen Stellen außerhalb Württembergs Stellung zu nehmen. Dem Landesverband können auch die in Württemberg im Besitz von Privatgesellschaften befindlichen Gaswerke angehören. Für diejenigen Städte und Landgemeinden, die in der Zukunft mit Gas versorgt werden wollen, ist in den Verbandsorganen bereits eine besondere Interessenvertretung vorgesehen. Der Ausbau der Gasversorgung wird selbstverständlich nicht streng an die Landesgrenzen gebunden sein. Es besteht begründete Aussicht, daß sich sämtliche Gaswerke Württembergs in diesem Landesverband zusammenschließen. Die Durchführung der weiterhin anfallenden Arbeiten wurde bis zur endgültigen Wahl eines Vorstandes den Herren Oberbürgermeister Dr. Schwammberger-Ulm, Direktor Dr. Mülling-Stuttgart, Direktor Wenger-Omünd und Schultheiß Brändle-Fellbach übertragen.

Das Ueberhandnehmen des Hausierhandels im Bürogewerbe nimmt immer bedrohlichere und für den Käufer überaus nachteilige Formen an. Hierzu rechnet besonders der in letzter Zeit sich verstärkt bemerkbar machende, vielfach von mehreren Personen nach einem bestimmten System gemeinschaftlich betriebene Bettelhandel, bei welchem unter Vorspie-

gelung falscher bzw. entstellter wiedergegebener Tatsachen versucht wird, das Mitleid zu erwecken und zum Kauf zu veranlassen. Abgesehen davon, daß Hausierer und Bettelhändler meist jede Sachkenntnis mangelt, ihnen auch die Möglichkeit zum Bezüge einwandfreier und qualitativ gleichbleibender Ware fehlt, hat der Käufer für Güte und Preiswürdigkeit nicht die mindeste Gewähr. Es sind in vielen Fällen auf Seiten solcher wilden Händler Preisüberwertungen um mehr als 200 Prozent festgestellt worden. Es wird deshalb vor solchen Verkäufern gewarnt.

## Der Stand der Feldfrüchte.

Im letzten Herbst zog sich die Felderbestellung wegen des trockenen Wetters sehr lange hinaus, konnte dann aber doch gut durchgeführt werden. Die Winterfrüchte gingen schön aus und kamen gut durch den Winter. Das Sommergetreide, das in diesem Frühjahr zur Aussaat kam, ging schön auf und machte rasche Fortschritte. Der Stand der Getreidearten ist allgemein als sehr befriedigend zu bezeichnen. Der Roggen ist schon aus dem Palm getreten und zeigt gut entwickelte Ähren. Das Wiesengetreide hat durch die kalte Witterung des Mai etwas gelitten. Das Gras steht etwas dünn, da es vielfach an dichtem Bodengras fehlt. Es ist anzunehmen, daß die Heuernte in diesem Jahr nicht so reichlich ausfällt wie im Vorjahr, wo es eine Menge Futter gab, so daß die Nachfrage nach Heu im vergangenen Winter nicht groß war. Die Kleeäcker weisen einen guten Stand auf. Auf den Brachäckern werden gegenwärtig die Schwären in den Boden gebracht, soweit es nicht schon geschehen ist. Der niedergegangene Regen wird diese Feldarbeit beschleunigen und erleichtern. Die Sechlinge werden von den Landwirten in ihren Gärten selbst gezogen; zu diesem Zweck braucht man den Keppisamen, der in jedem Jahr herangezogen wird. Die Obstausichten lassen sich noch nicht recht übersehen. Die kalten Tage im Mai haben ja großen Schaden angerichtet. Es hat sich aber herausgestellt, daß die Kälte nur streifenweise und allerdings manchmal recht gründlich geschadet hat. Auf den Waldorten ist der Schaden nicht groß. Die Kälte war auf der Höhe nicht so stark wie im Tal. Bei den Kirsch- und Zwetschgenbäumen sieht man auf dem Walde eine Menge Früchte an den Bäumen. Sie stehen oft noch so voll wie zur Zeit der Blüte. In den Gärten ist die Kälte mehr zu verspüren gewesen. Im allgemeinen wird der Ertrag an Birnen klein sein. Sie haben sich so stark „geputzt“, daß fast keine Birne mehr auf den Bäumen zu sehen ist. Mit den Äpfeln steht es viel besser. Diese kamen später zur Blüte und hatten unter der Kälte nicht allzustark zu leiden. Es gibt zwar Sorten, die alle abgefallen sind, dagegen findet man weiche Sorten, wie Goldparmanen, Zucalmaglio, Dehringer Blutstreffling, Jakob Vebel, Schöner von Booskoop und andere, die voll an den Bäumen hängen. Wenn nichts mehr darüber kommt, wird die Apfel-ernte in manchen Orten gut ausfallen. Soviel ist sicher, daß die Kälte in diesem Jahr nicht soviel geschadet hat wie im Vorjahr, wo ja fast alles erfroren ist. Dies ist in diesem Jahr glücklicherweise nicht der Fall.

## Wetter für Donnerstag und Freitag.

Der Hochdruck im Westen besteht fort. Für Donnerstag und Freitag ist aber immer noch zeitweise bedecktes und auch zu vereinzelt Niederregelmäßig geneigtes Wetter zu erwarten.

\*

CEB Neuenbürg, 7. Juni. Als am Samstag ein Personkraftwagen die Wildbaderstraße durchfuhr, wollte das vom Schloßbrücke her springende 7 Jahre alte Söhnchen des Schneiders Eduard Köck die Straße überqueren. Es wurde jedoch vom rechten Vorderrad des Autos erfasst und zu Boden gedrückt, wobei es sich Quetschungen und Schürfungen zuzog.

CEB Mühlacker, 7. Juni. Beim Ausladen von Paketen wurde gestern mittag auf dem Bahnhof ein verheirateter älterer Postkassierer von der Schnellzugslokomotive erfasst und ihm ein Fuß unterhalb des Knöchels abgefahren. Im Krankenhaus mußte der Fuß abgenommen werden.

CEB Stuttgart, 7. Juni. Auf der Jahresversammlung des Landesverbandes Württemberg des Deutschen Rentnerbundes, an der sich zahlreiche Ortsgruppen beteiligten, wurde eine Entschließung angenommen, in der es u. a. heißt: In letzter Stunde und unter Hinweis auf die geringen Aussichten des baldigen Zustandekommens des Rentnerversorgungsgesetzes wenden sich die Rentner nochmals an den Landtag und an die württembergische Regierung mit der Bitte, den Augenblick nicht zu verpassen, wo durch ausreichende staatliche Beteiligung an den Aufwendungen der Fürsorgeverbände ein besonders wichtiger Teil der Forderungen der Rentner erfüllt werden kann. Wenigstens in diesem Stück sollte die Revision der Aufwertungsgesetzgebung nunmehr endlich zu einem praktischen Ergebnis für die Rentner führen.

CEB Klosterreichenbach, 7. Juni. Am Pfingstfestnachmittag wurde ein Knabe von etwa 10 Jahren auf der Straße beim Rathaus von einem Auto angefahren und ziemlich schwer verletzt, doch dürften es nur äußere Verletzungen sein. Das Auto wurde angehalten.

CEB Forth a. N., 7. Juni. Anlässlich seiner 90jährigen Jubiläumsfeier veranstaltet der Viederkranz Forth eine Illumination der Stadt. Die am Samstag abend innerhalb des Finanzamts durchgeführte Probe ließ erkennen, daß das zu erwartende Schauspiel prächtig wird. Trotzdem die Probe angekündigt war, ertönten beim Aufflammen des Feuers da und dort Rufe „Das Finanzamt brennt“. Die erschrockenen Steuerzahler erkannten jedoch bald den wahren Sachverhalt.

wv. Maulbronn, 7. Juni. Unter der Leitung von Baumeister Dypfenländer wird zurzeit das Äußere der Kloster-

anlage einer teilweisen Erneuerung unterzogen. Sehr schön ist das Kloster innen und außen wiederhergestellt, mit Sorgfalt wurde der Rest der Umfassungsmauern an verschiedenen Stellen ausgebessert und besonders wohlfeil ist, daß das „Kirchhölle“, der Platz, wo das Kriegerdenkmal steht, jetzt sauber und freundlicher aussieht; dazu trägt besonders auch das Blumenbeet bei, das die Stadt längs der Mauer anlegen ließ.

CEB Baiersfurt N. Ravensburg, 7. Juni. Am Pfingstfestamstag brannte im Komplex der Papierfabrik die neu-erbauten Holzschleiferei, die vor zweieinhalb Jahren schon einmal dem Feuer zum Opfer gefallen war. Die Fabrikfeuerwehr und die Ortsfeuerwehr Baiersfurt waren sofort zur Stelle. Auch die Behr von Weingarten erschien in kurzer Zeit. Dank dem tatkräftigen Eingreifen der Feuerwehrmänner gelang es in kurzer Zeit, das Feuer zu dämpfen. Das in dem Gebäude lagernde Altpapier, sowie der Dachbelag fielen dem Brand zum Opfer. Auch an den wertvollen Maschinen dürfte empfindlicher Schaden entstanden sein. Ueber die Entstehungsurache des Brandes ist noch nichts bekannt.

CEB. Vom Bayerischen Allgäu, 7. Juni. Ein furchtbares Gewitter ging über die Gegend von Kempten nieder. Wohl wurde die Stadt selbst von den schädlichen Auswirkungen verschont, aber 3 Kilometer davon entfernt in der Richtung nach Immenstadt, Fronten und Obergünzburg richtete es furchtbare Verwüstungen an. Der Hagel fiel in der Größe von Taueneiern und streckenweise war die Gegend weiß wie eine Winterlandschaft. Vor allem wurde die Umgegend von Durach und Bodelsberg schwer heimgesucht. In der Gegend von Immenstadt hat das Unwetter besonders in den Gärten gehaust, wo der Hagel in Größe von Walnüssen fiel. Es war ein Unwetter, wie wir es seit Jahren nicht mehr zu verzeichnen hatten.

## Geld-, Volks- und Landwirtschaft

### Berliner Briefkurse.

100 holl. Gulden.	169,22
100 franz. Franken	16,54
100 schweiz. Franken	81,26

### Börsenbericht.

An der Börse herrschte gestern große Lustlosigkeit und die Kurse bröckelten ab.

### Produktenbörse und Marktberichte

des Landwirtschaftlichen Hauptverbandes Württemberg und Hohenzollern E. V.

### L. C. Berliner Produktenbörse vom 7. Juni.

Weizen, märk. 303-306, Roggen, märk. 280-282, Gerste 286-270, Hafer, märk. 248-254, Mais prompt Berlin 194 bis 197, Weizenmehl 37,50-39,50, Roggenmehl 36,25-37, Weizenkleie 16, Roggenkleie 18,50, Viktoriaerbsen 42-55, kl. Speiseerbsen 27-30, Futtererbsen 22-23, Peluschken 20 bis 22, Ackerbohnen 21-23, Wicken 22-24,50, blaue Lupinen, 14,75-15,75, gelbe 16-17,50 M; Tendenz: gut behauptet.

### Erfolge der württembergischen Tierzucht.

Der Herdbuchverein für das Württembergische Schaf hat bei der D. L. C.-Ausstellung in Dortmund wieder glänzende Erfolge erzielt. Er erhielt in den Einzelklassen 9 erste Preise und 4 zweite Preise, sowie den Ehrenpreis des Reichsverbandes für Schafzucht, in den Sammlungsklassen den Siegerpreis des Reichsministeriums für Ernährung und Landwirtschaft, sowie zwei erste und einen zweiten Preis. Auch die württembergischen Ziegenzüchter marschierten mit den 11 ausgestellten reifenden Schwarzwalddiegen in ihrer Gruppe an der Spitze. Sie erhielten in den Einzelklassen 2 erste, 5 zweite und 1 dritten Preis, in den Familien- und Sammlungsklassen den Siegerpreis des Reichsministeriums für Ernährung und Landwirtschaft, drei erste Preise, zwei zweite Preise und zwei Ehrenpreise. Sämtliche ausgestellten Schafe und Ziegen waren von der Württ. Landwirtschaftskammer für diesen Zweck besonders ausgesucht.

### Biehpreise.

Hall: Döhen 490-610, Kühe 150-600, Jungvieh 150 bis 500 M. — Wasseralfingen: Kühe 300-650, Kalbeln 500-580, Jungvieh 180-260 M das Stück.

### Schweinepreise.

Gerabronn: Milchschweine 20-26 M. — Pflingen a. F.: Milchschweine 18-23, Käufer 32-65 M. — Weilderstadt: Milchschweine 17-26 M das Stück.  
Bönnigheim: Milchschweine 18-20, Käufer 26-40 M. — Creglingen: Milchschweine 20-27 M. — Gaildorf: Milchschweine 20-38 M. — Isfeld: Milchschweine 17-24 M. — Münsingen: Milchschweine 15-27 M. — Ragold: Milchschweine 14-25, Käufer 25-50 M. — Schömberg: Milchschweine 15-21 M. — Spaltlingen: Milchschweine 17-23 M. — Sulz a. N.: Milchschweine 16-31 M das Stück.  
Balingen: Milchschweine 14-28 M. — Bopfingen: Käufer 35-50, Saugschweine 15-27 M. — Dischingen: Milchschweine 17-26 M. — Ellwangen: Milchschweine 15-25 M. — Heilbronn: Milchschweine 18-25, Käufer 35-40 M. — Kirchheim u. T.: Milchschweine 18-32, Käufer 40-70 M. — Baihingen a. E.: Milchschweine 17-27, Käufer 35 M je das Stück.

### Fruchtpreise.

Ellwangen: Roggen 14,80-15, Gerste 13,50, Hafer 12,50. — Laingen: Weizen 15,20-15,80, Gerste 13,80, Hafer 12,20. Ravensburg: Weizen 10,20-11,10, Gerste 15-16, Roggen 13,75, Gerste 14-14,50, Hafer 12,90-13,50 M. — Reutlingen: Weizen 16-17, Dinkel 11-11,50, Gerste 15, Hafer 11 bis 13 M. — Urach: Dinkel 11,80, Gerste 14,50, Hafer 12,80 bis 13 M. — Ulm: Weizen 13,10, Roggen 13-13,80, Gerste 12,80, Hafer 13-13,50 M der Zentner.

**LUFTKURORT HIRSAU**  
 Heute Mittwoch, den 8. Juni, abends 8 Uhr  
**Kuranlagenkonzert  
 mit Tanz**  
 wozu höflichst einladet  
 die Kurverwaltung

**Calw.  
 Vergebung v. Bauarbeiten.**

Zum Neubau eines  
**Einfamilien-Wohnhauses**  
 für Herrn G. Kraut, Bezirksnotar in Calw,  
 sind die  
 Grab-, Betonier-, Maurer- und Steinhauer-,  
 Zimmer-, Flaschner-, Dachdecker-, Schmied-,  
 Gipfer-, Schreiner-, Glaser-, Schlosser-, An-  
 strich-, Treppen-, Terrazzo- u. Plattenarbeiten  
 im Submissionsweg zu vergeben.

Die Unterlagen sind auf dem Büro des Unterzeich-  
 neten zur Einsicht aufgelegt, und wollen Angebote einzeln,  
 oder auch für eine Baukostensumme der für und fertigen  
 Herstellung des ganzen Neubaus, bis **Samstag, den  
 11. ds. Mts., vormittags 12 Uhr** daselbst abgegeben  
 werden.

Zuschlag 3 Tage.

Calw, den 6. Juni 1927.

**Kohler, Architekt.**

**Bad Liebenzell.**

**Bergabung von Bauarbeiten.**

Zum Hochigen Wohnhaus-An-, Um- und Aufbau  
 des Herrn **Otto Stark**, Sattlermeister in Liebenzell,  
 sind die

Grab-, Betonier-, Maurer- und  
 Steinhauer-, Zimmer-, Flaschner-,  
 Schmied-, Dachdecker-, Gipfer-,  
 Schreiner-, Glaser-, Schlosser-,  
 Anstrich- und Treppen-Arbeiten  
 im Submissionsweg zu vergeben.

Die Unterlagen sind beim Bauherren zur Einsicht auf-  
 gelegt, und wollen Angebote bis  
**Freitag, den 10. ds. Mts., nachm. 2 Uhr**  
 daselbst abgegeben werden. Zuschlagsfrist 3 Tage.

Calw, den 3. Juni 1927.

S. M.: **Kohler, Architekt.**

**Unterreichenbach.**

**Bergabung v. Bauarbeiten.**

Zum Neubau eines  
**2stockigen Wohnhauses**  
 für Herrn **G. Wielandt**, Fabrikant i. Unterreichenbach,  
 sind die

Grab-, Betonier-, Maurer- und Stein-  
 hauer-, Zimmer-, Flaschner-, Dach-  
 decker-, Schmied-, Schreiner-, Glaser-,  
 Schlosser-, Anstrich-, Gipfer-, Treppen-  
 Terrazzo- und Plattenarbeiten  
 im Submissionsweg zu vergeben.

Die Unterlagen sind beim Bauherren zur Einsicht auf-  
 gelegt, und wollen Angebote bis **Montag, den 13. ds.  
 Mts., nachm. 2 Uhr** daselbst eingereicht werden.  
 Zuschlagsfrist 3 Tage.

Calw, den 6. Juni 1927.

**Kohler, Architekt.**

**Bitte ausschneiden und mitnehmen!**

**Veteranen- und Militärverein Calw**  
 Programm zum 50. Bundestag  
 in Stuttgart am 12. Juni 1927.

- 7.00 Uhr Anreten bei Vorstand Reichmann, Marktplat.
- 7.45 Uhr Abfahrt des Sonderzuges nach Stuttgart.
- 9.10 Uhr Ankunft in Stuttgart, in Anschluß daran kurzes Frühstück im reservierten Garten des Schloßgarten-Hotels gegenüber dem Bahnhof (Anlagenseite).
- 10.10 Uhr Abmarsch zum Versammlungsplatz für den Festzug, obere Anlagen, linke Seitenstraße.
- 11.00 Uhr Festzug über Marktplatz, (Spielen des Glockenspiels auf dem Rathausurm), zur Rotenbühl-Kaserne. Dort Festakt im Kasernehof. Während des Festaktes werden die Fahnen der alten württembergischen Armee durch eine Ehrenkompanie der Reichswehr in den Kasernehof verbracht.
- 1.30 Uhr Abmarsch z. Quartier Restaurant Schellmann, Eberhardstraße.
- 2.00 Uhr Gemeinsames Mittagessen (RM. 1.40 für das Gedeck) im Restaurant Schellmann, Eberhardstraße 49.
- 3.15 Uhr Abmarsch zum Stadtgarten. Dort kameradschaftl. Zusammensein mit den übrigen Kameraden des Landes.
- 5.45 Uhr Abmarsch zum Bahnhof.
- 6.25 Uhr Abfahrt des Sonderzuges nach Calw.
- 8.10 Uhr Ankunft in Calw u. Heimbringung der Fahne.
- 8.30 Uhr ab Gemütliches Zusammensein im Lokal Hotel „Adler“.

Da die Zeit nach der Ankunft des Sonderzuges in Stuttgart bis zur Aufstellung des Festzuges sehr knapp bemessen ist, werden die Kameraden gebeten, ein kleines Frühstück auf alle Fälle mitzunehmen. Ferner empfiehlt es sich, die Sonntags-Fahrkarten, des großen Andranges wegen, bereits am Samstag hier am Bahnhof zu lösen. Die Mitglieder, die den Festzug mitmachen, erhalten beim Mittagessen, oder kurz vorher das Fahrgeld in bar zurückvergütet. Die Fest-Abzeichen werden im Zuge verteilt. Für die Führung der Kameraden-Frauen u. Angehörigen während des Festzuges ist Sorge getragen. Um jedem Kameraden für ein gutes Mittagessen bei dem starken Verkehr am kommenden Sonntag in Stuttgart garantieren zu können, bitten wir die Kameraden, sich unbedingt bei Kamerad Schäfer, Vorstadt Telefon 124, anzumelden.  
 Der Vorstand: J. M. Reichmann.

**Auf zum Bundestag nach Stuttgart!**

Sommer  
 1927

**Neue  
 Fahrpläne**  
 für den Bezirk  
 das Stück zu 20 Pfg.  
 auf der Geschäftsstelle dieses Blattes  
 erhältlich

**Schön gespaltenes Holz**  
 der Zentner 2.50 Mark liefert auf die Bäume die  
**Wanderarbeitsstätte.**  
 Anweisungen erteilt die

**Oberamtspflege, Fernsprecher Nr. 100.**

**Vermögenssteuer-  
 Erklärungen**

fertigt  
 das Antrags- u. Be-  
 ratungsbüro Calw, In-  
 fessstraße (frühere  
 Brauerei Haydt.)

**Mädchen**

das schon in Stellung war,  
 sucht Stelle als Zimmer-  
 mädchen in Hotel- od. Pen-  
 sionsbetriebe. Angebote unter  
 S. D. 130 an die Gesch.-St.  
 ds. Bl. erbeten.

**Bäder**

werden zu jeder Tages-  
 zeit ohne vorherige Be-  
 stellung abgegeben.  
 Hermann Schmale  
 beim Stadtgarten.

**Bauholz**

hat zu verkaufen  
**Leopold Lutz  
 Siehdichfür.**

**Kleinerer  
 Schlüsselbund**

verloren gegangen. Ge-  
 gen Belohnung abzugeben  
 auf der Geschäftsstelle ds.  
 Blattes.

**Älteren  
 Chauffeur**

evtl. zum sofortigen Eintritt  
**gesucht**

für Last- u. Personenvagen.  
 Derselbe muß mehrere Jahre  
 Fahrpraxis haben, kl. Rep.  
 selbst ausführen. Unbedingt  
 zuverlässig, nüchtern u. sich  
 vor keiner Arbeit scheuen.  
 Hoher Lohn, Dauerstellung.  
 Angebote unter S. H.  
 Nr. 130 an die Gesch.-St.  
 ds. Bl. erbeten.

**Haarpfängen  
 repariert  
 J. Obermatt, Friseur.**

Gut möbliertes, ge-  
 räumiges freundliches

**Zimmer**

sofort od. später zu vermieten.  
**Ida Eipper Witwe  
 Obere Marktstr. 37.**



Ein  
**eleganter Schritt**

ist nur möglich mit tadellos hochglänzen-  
 den Schuhen. Putzen Sie deshalb von  
 heute ab mit **Nigrin** und **Nigrin-Polier-  
 tuch**, und Sie werden sehen:

**Nigrin glänzt wie Lack!**

**Serva-  
 Kaffee** best. Mischungen  
 stets  
 frisch gebrannt  
**G. Serva, Calw**  
 Fernsprecher Nr. 120

**Einsetzen neuer I. Qual.  
 Gummiräder  
 in Bringmaschinen  
 unter Garantie**

**Fr. Herzog b. „Röhle“.**

Zucht- und Zegel-  
 schühne, verlegbare  
 Ställe u. all. was d.  
 Bäder braucht, Hof-  
 Goldgähnel in Wier-  
 gentheim H 34. Katalog frei.

**Einige 100.000.— Mark  
 für I. u. II. Hypotheken**  
 von 1000.— M an zu billigstem Zins jeder-  
 zeit zu vergeben durch  
**Alber & Co., G. m. b. H., Stuttgart.**  
 Schellingstr. 15 — Fernspr. 20325  
 NB. 1926 ca. 3 Millionen ausbezahlt!

**„WALDFLORA“**  
 Die bekannten giffreien Naturprodukte (kein Teer)  
 sind in folgenden Nummern erhältlich:  
 Bei: **Gicht, Reiben, Rheuma, Ischias, Adernverkalkung, Pickeln, Geschwüren, Hautausschlag, Flechten, offene Beine, Kopfschmerzen, Abspannung, Blatreinigung** . . . Nr. 0  
 Bei: **Zuckerkrankheit** . . . Nr. 1  
 „ **Blasenleiden** . . . Nr. 3  
 „ **Nierenleiden** . . . Nr. 4  
 „ **Lungenleiden, Asthma** . . . Nr. 5  
 „ **Gallensteine** . . . Nr. 7  
 „ **Magen- und Darmleiden** . . . Nr. 8  
 „ **Nerven- und Herzstörungen** . . . Nr. 9  
 „ **Stuhl-Störungen** . . . Nr. 10  
 Als unentbehrliches Hausmittel verlangen Sie nur: **Pflanzlich-essenzial, Eucalyptus-Öl** in der Dreikantflasche.  
 Verkauf in Apotheken u. Drogerien. Druckschriften über „Waldflora“ erhalten Sie dort kostenlos.  
**Georg Rich. Pflug & Co., Gera (Thür.)**  
 Ritter-Drogerie, O. E. Kistowski  
 Vertreter: **Karl Friedrich Müller, Stuttgart, Uhlandstraße 27 I.**

*Endlich kommt*

**Ozonil**

das vollendete selbsttätige Waschmittel, einfach im Gebrauch, liefert schneeweiße Wäsche und ist vollkommen unschädlich. Ein Versuch überzeugt!

Alleinige Hersteller:

Fabriken von **Dr. Thompson's Seifenpulver, Düsseldorf**



20 Str. schönes  
**Haferstroh**  
 pro Str. 2 Mk. sowie einen  
 10 Str. schweren  
**Zuchtfarren**  
 verkauft  
**Mich. Hamann  
 Spehhardt.**